

Informationen
zu den in den Pylonen gezeigten
originalen Postkarten

aus der Sammlung
Dietrich Heber, Dachsbach



Gekrönte Häupter



Gekrönte Häupter

1 „Lasst euere Herzen schlagen zu Gott! Und euere Fäuste auf den Feind! 1915“

Die Karte zeigt Kaiser Wilhelm II. im Lorbeerkranz. Auf der linken Seite befinden sich betende Soldaten unter der Kaiserstandarte, auf der rechten kämpfende Soldaten unter der Reichskriegsflagge.
Weltkriegs-Postkarte

Franz Josef Huber`s Kunstverlagsanstalt München, verschickt 1915

2 „Gott mit uns 1870“

Die Karte zeigt Kronprinz Wilhelm von Preußen als Mittelpunkt der deutschen Kaiserstandarte. Sie zeigt ihn im Lorbeerkranz inmitten eines Eisernen Kreuzes, umgeben von preußischen Adlern. Die Zahl „1870“ nimmt Bezug auf den siegreichen Krieg von 1870/71 gegen Frankreich.

Postkarte WHB, verschickt September 1915

3 „Gott mit uns! Und unserem tapferen Heere! 1914“

Zu sehen ist Kaiser Wilhelm II. im Lorbeerkranz. Als Hintergrund dienen die Farben der Reichsflagge, schwarz-weiß-rot, nicht verschickt

4 „O Herr du Allmächtiger – hilf mir mein Volk und meinen Kaiser schützen!“

Vor einem Kruzifix kniet Hindenburg. Im Hintergrund steht sein angeleintes Pferd.

Bund der Deutschen in Nieder-Österreich

Wien, 7., Mariahilferstraße 98.

Karte Nr. 195

Ausgezeichnet mit der goldenen Medaille, Ansichtskarten-Ausstellung Nürnberg 1914, verschickt Dezember 1915

5 Kaiser Franz Josef im Gebet

Der österreichische Kaiser betet gestützt auf einen Tisch. Im Himmel über ihm ist das deutsch-österreichische Heer zu sehen, das zum Kampf mit dem Feind stürmt.

W. R. B. & Co., Wien. Nr.189, verschickt April 1915



Gekrönte Häupter

6 „Vor Gott und der Geschichte ist mein Gewissen rein – Ich habe den Krieg nicht gewollt“

Kaiser Wilhelm steht mit der geballten Faust an der Brust und die linke Hand auf sein Schwert gestützt, umgeben von den schwarzen Flügeln des Reichsadlers, in seiner Uniform. Über seinem Haupt schwebt die Kaiserkrone. Die Karte soll die propagierte These vom „aufgezwungenen Verteidigungskrieg“ stützen.

Der Kaiser an das deutsche Volk. Aus der Kundgebung des Kaisers am 1. Aug. 1915. No. 1
Kunstverlag Hans Friedrich Abshagen, Dresden.

Vom Kgl. Sächs. Min. d. Innern zugelassen, verschickt Januar 1916

7 „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt. Dies flammende Wort auf unseren Fahnen voran.“

Die Karte zeigt Bismarck vor schwarz-rottem Hintergrund. Über ihm steht der Reichsadler mit ausgebreiteten Flügeln.

Postkarte, Wahler & Schwarz, Kunstanstalt, Stuttgart, verschickt Oktober 1914

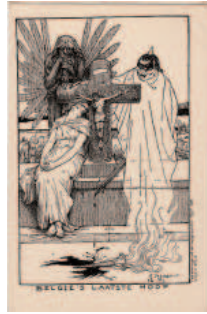
8 „Gott der Herr hat unsere braven Truppen gesegnet und den Sieg verliehen. Mögen alle bei uns daheim ihm auf den Knien ihre Dankgebete darbringen. Möge er auch ferner mit uns sein und mit unserm Volk.“ Dein treuer Vater Wilhelm.

Auf der Karte ist Kaiser Wilhelm II. zu sehen. Auf seinem Helm thront der Reichsadler mit der Krone. Im Hintergrund weht die Nationalfahne.

Postkarte, Verlag der Buchdruckerei Robert Stich, Nürnberg, Bauerngasse 32, verschickt Februar 1915



Kriegspropaganda



Feldpostkarte
Glaubenssache Krieg



Kriegspropaganda

9 Belgie's Laatste Hoop

(dt.: Belgiens letzte Hoffnung)

Briefkaart

Carte Postale

Prys: 5 centiemen.

Prix: 5 centimes.

Nicht verschickt

10 Wroeging

„Voor God en de Geschiedenis zweer ik dat mijn geweten zuiver is. Ik heb den oorlog niet gewild (manifest van den Keizer...)“

Übersetzung:

Gewissensbisse

„Vor Gott und der Geschichte schwöre ich, dass mein Gewissen rein ist. Ich habe den Krieg nicht gewollt (Erklärung des Kaisers. . .)“

Briefkaart

Carte Postale

Prys: 5 centiemen.

Prix: 5 centimes.

Nicht verschickt

11 „Wenn das Vaterland ruft“ in England:

„Gentlemen, schnell, schnell in die Schlacht!“ – „Well, wie viel geben Sie Schlachtzulage?“

Ein Engländer, ein Ire und ein Schotte sitzen gemütlich, mit den Füßen auf dem Tisch, zusammen.

Daneben steht ein Hauptmann, der sie zum Kampf antreiben will.

Kriegs-Postkarten der Berliner Illustrierten Zeitung Nr.9, nicht verschickt

12 Briefmarke mit der Aufschrift: Gott strafe England! Er strafe es!

Sammlung: Walter Mehl, Roth

13 „Gott strafe England!“ Er strafe es!

Deutsche U-Boote, weitere Kriegsschiffe, sowie Flugzeuge und ein Zeppelin halten auf die englische Küste bei Dover zu, um das Land anzugreifen.

Wandererverlag G. m. b. H., Leipzig-Gautzsch, verschickt 1917

Sammlung: Walter Mehl, Roth



Kriegspropaganda

**14 „Eduard im Granatfeuer.
Moses! Reih's den Himmel auf,
und zieh mer die Franzosen nauf.
Sperrsa ei in grohsa Gitter,
und schick ner glei a Ungewitter.
Auf das Pack lahs Pulver fall,
a Schwaf'l, das is ganz egol.
No schikst a nu an schöna Blitz,
Moses! des is fei ka Witz.“**

Über dem Text schwebt Moses in einer Wolke und schleudert Blitze auf die Erde. Die Hörner auf dem Kopf gehören zur Tradition der Moses-Darstellungen.
Postkarte, Verlag Fritz Weghorn, Röthenbach b. Lauf, nicht verschickt

15 Die Anstifter des Weltkrieges vor dem Weltgericht.

Vorn links: Italien mit dem zerrissenen Dreibundvertrage, dahinter Frankreich, der Ministerpräsident Pasitsch von Serbien, der König von England, König Albert von Belgien und Großfürst Nikolajewitsch. Weiter vorn der Zar von Russland, unter ihm die brennende Bombe von Sarajewo, die den Weltkrieg entzündete. Über diesen in Wolken Lüge, Haß, Rachsucht und Verleumdung, denselben gegenüber Erzengel Michael, der Schützer der Zentralmächte. Im Vordergrund die anklagende Germania, die Anstifter des Krieges zur Rechenschaft fordernd, hinter ihr die Flüchtlinge aus den Grenzbezirken. Im Hintergrunde rechts Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef, von jauchzenden Kriegern umringt.

Postkarte, Bruno Goerz-Beuerle, Saarbrücken, Postkarten. Kunstverlag. Nr. 110. Nachdr. Verboten Militäramtlich genehmigt., verschickt

**16 „Wir hoffen, dort im Himmelslicht
O Herr, durch Dich erlöst zu werden
und durch Dein Leiden – aber nicht
durch Italiener hier auf Erden!“**

Vor einem Kruzifix knien eine Frau und zwei Männer in Tracht und beten. Der Text spielt auf die italienische Politik des Irredentismus an, der die „Erlösung“ angeblich geschichtlich zu Italien gehörender Provinzen aus der Herrschaft der Österreicher zum Kriegsziel erklärte.

EMM, No. 18 „(m.)“, nicht verschickt

**17 Jeder Schuss ein Russ'
Jeder Tritt ein Britt'
Jeder Stoss ein Franzos'**

Wilhelm.S.Schröder Nachf. N.O.43.No41.
Erich Oesterer, Bad Windsheim

18 Wochen Speisekarte 1914
Verschickt September 1914



Vaterunser



Vaterunser

19 Vater Unser 1914

„Vater unser, der Du bist in dem Himmel,
Aus Not und Tod und Schlachtengetümmel
Heben zum Schwur wir empor die Hand:
Wir sind nicht schuld an dem Weltenbrand!
Geheiligt werde Dein Namen,
Wo Frieden herrscht; uns gönnen sie's nicht!
Siehe, rundum des Hasses Samen
Ist aufgeschossen wie Giftkraut zum Licht:
Es ist kein Kampf von gleich gegen gleich!
Zu uns komme Dein Reich,
Und Deine helfende Nähe
Schütze das Recht gegen falsche List!
Dein Wille geschehe,
Auf daß sie alle es inne werden,
Daß eine strafende Macht noch ist
Wie im Himmel, also auch auf Erden!
Gedenke des Schreckens, der uns bedroht:
Gib uns heut unser tägliches Brot
Und gib uns den Mut, der uns aufrecht hält,
Und das Vertrauen auf Deine Huld,
Wenn alles um uns in Trümmer fällt,
Und vergib uns unsere Schuld,
Sofern wir solche begangen hätten,
Als auch wir vergeben unseren Schuldigern:
Wir kämpfen ja nur um der Heimat Stätten,
Die sie mit Feuer und Mord versehr'n!
In Versuchung führe uns nicht,
Daß unsere Heere werden zu Horden
Und statt zu halten strenges Gericht,
Es jenen gleichtun im Sengen und Morden,
Sondern vom Übel uns erlöse!
Ein Wort von Dir, so erliegt das Böse,
Denn Du bist der ewige Richter der Welt!
Drum haben wir unsern ehrlichen Streit
An Deines Thrones Stufen gestellt
Und gehen in den Kampf, zum Letzten bereit
In Deinem heiligsten Namen.
Amen.“ Mirko Belusich

Über dem Gebet sind zwei berittene Soldaten zu sehen, die ihre Helme zum Beten abgenommen haben.

Hermes Buch- u. Kunstdruckerei, Gesellschaft M.B.H., Wien XVII., nicht verschickt



Vaterunser

20 Des Deutschen Kriegers Vaterunser

„Vater unser, Du im Himmel droben,
Betend nah'n wir, Herz und Hand erhoben.

Nahe dich auch uns, vernimm das Rufen

Unsrer Schar an Deines Thrones Stufen!

Gib, daß, fern von Trug und Heuchelei,

Heilig teuer uns Dein Name sei!

Dein Reich komme zu uns hier auf Erden!

Dein Gebot laß stets uns Richtschnur werden,

Daß dein Wille hier wie dort geschehe,

Obgleich Welt und Hölle widerstehe.

Schirme unser Heer im heil'gen Kriege,

Führ' es im gerechten Kampf zum Siege!

Unser täglich Brot sei uns beschieden!

Blut'ger Saat entsprieße holder Frieden!

Und vergib uns, Vater, unsre Schuld!

Laß die Sonne leuchten Deiner Huld!

Triff im Krieg uns Dein verdienter Zorn,

Läutere uns in Deiner Gnade Born,

Daß auch wir den Schuldigern vergeben!

Aehnlich Dir zu werden, laß uns streben!

Laß uns in Versuchung standhaft sein,

Treu der Pflicht, von Herzen groß und rein!

Frei von Machtgier, Neid und eitlem Ruhm

Bleibe echtes deutsches Heldentum!

Aus der Tiefe rufen wir: Erlöse

Uns vom Uebel! Rotte aus das Böse!

Denn Dein ist das Reich, die Kraft und Herrlichkeit.

Amen! Amen! Heute und in Ewigkeit!“ Heinrich Zschalig.

Über dem Gebet liegt die deutsche Nationalflagge auf einem Bett aus Eichenblättern, in deren Mitte das Porträt des Dichters Theodor Körner zu sehen ist.

Deutsche Worte, Dresdner Dichter und Dichterinnen im Kriegsjahr 1914/1915. Serie 4., Verlag: E.

Herzog, Dresden= U., Holbeinplatz 4, nicht verschickt

21 „Vater unser, der du bist im Himmel Geheiligt werde Dein Name“

Vor dem Altar in einer Kirche kniet ein Soldat, abreisebereit in Uniform und bewaffnet.

Rechts neben ihm kniet die Mutter mit kummervollem Gesicht, links steht der ebenso traurige Vater. Alle drei sind in das Gebet vertieft.

Verlag Carl A.E. Schmidt, Dresden. Serie „Das Vaterunser“; Bild 1: Abschied von der Heimatscholle.



Vaterunser

**22 „Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, also
auch auf Erden“**

Ein Soldat steht im Schutz eines Baumes und blickt auf das Schlachtfeld hinaus. Sein Gewehr liegt einsatzbereit in seinen Händen. Vor ihm auf dem Feld liegt ein toter Soldat. Er selbst ist am Kopf verwundet.

Verlag Carl A.E. Schmidt, Dresden. Serie „Das Vaterunser“;

Bild 2: Für das Vaterland und Recht auf treuer Wacht.

**23 „Unser täglich Brot
gib uns heute“**

Ein Soldat verteilt Brot an eine Mutter und ihre drei Kinder. Die Häuser im Hintergrund sind von einem Angriff zerstört.

Verlag Carl A.E. Schmidt, Dresden. Serie „Das Vaterunser“; Bild 3: Der Barbar und der Feinde Kinderschar.

**24 „Und vergib uns unsere Schuld
wie wir vergeben unsern
Schuldigern“**

Ein Offizier verabschiedet sich von seinem verstorbenen Kameraden. Dieser liegt auf seinem Krankenlager und wurde von einer Krankenschwester bis zu seinem Tod gepflegt. In der Tür warten noch weitere Soldaten, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen.

Verlag Carl A.E. Schmidt, Dresden. Serie „Das Vaterunser“; Bild 4: Der Tod söhnt Feinde aus.

**25 „Und führe uns nicht in
Versuchung –
Sondern erlöse uns von dem Uebel“**

Ein verwundeter Soldat liegt in seinem Bett. Über dem Bett hängt ein Kreuz und sein Helm sowie ein Heiligenbild. Vor dem Bett steht ein Mädchen, das einen weiteren Mann, der gerade zur Tür hinausgeht, verabschiedet.

Verlag Carl A.E. Schmidt, Dresden. Serie „Das Vaterunser“; Bild 5: Des Feindes Kind – des Kriegers Engel.

**26 „Denn Dein ist das Reich und
die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit
Amen!“**

Vor einer knienden Kompanie steht Jesus Christus. Er trägt ein langes weißes Gewand, um seinen Kopf strahlt ein Heiligenschein, seine erhobenen Hände zeigen die Wunden der Kreuzigung. Im Hintergrund sieht man eine Stadt, in der ein Haus brennt.

Verlag Carl A.E. Schmidt, Dresden. Serie „Das Vaterunser“;

Bild 6: Tragt Gottes Prüfung in Geduld.



Feldgottesdienste



Feldgottesdienste

27 Katholischer Feldgottesdienst,

am gleichen Ort wie Nr. 8. (nach Angabe auf der Rückseite an einem „Heldengrab in Feindesland“), verschickt August 1915

28 Protestantischer Feldgottesdienst, am gleichen Ort wie Nr. 7.

(Nach Angabe auf der Rückseite an einem „Heldengrab in Feindesland“).

29 „Feldgottesdienst“ Originalaufnahme von Rudolph Lambeck.

Protestantischer Feldgottesdienst unter freiem Himmel.

Verlag der Photographischen Gesellschaft, Berlin–Charlottenburg 9. – P.K. No.100, nicht verschickt

30 „Ewige Anbetung im Felde, in einer Waldkapelle auf dem westl. Kriegsschauplatz“

Verlag Willy Koehler, Metz Nachdruck verboten, Nr. 3, verschickt Mai 1915

31 „Östlicher Kriegsschauplatz – Katholische Feldmesse vor der Schlacht“

Wohlfahrts–Postkarte

Verband deutscher Kriegshilfsvereine für zerstörte ostpreußische Städte und Ortschaften unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen.

Generalvertrieb: J. Wieland & Co., Berlin SW. 61

Lichtdruck: Gebr. Deyhle & Wagner, Berlin SW. 48, verschickt August 1917

32 „Ihr steht in Gottes Hand“

Links sieht man betende Infanteristen, rechts einen betenden Kavalleristen. In der Mitte wird ein katholischer Feldgottesdienst mit österreichisch-ungarischen und deutschen Soldaten abgehalten, verschickt Januar 1916

33 „Gebet vor der Schlacht“

Kavalleristen eines ungarischen Husarenregiments nehmen an einem Feldgottesdienst teil.

B.K.W. 1. 259–28 Postkartenverlag Brüder Kohn. Wien I., nicht verschickt

34 „Wir treten zum beten vor Gott unsern Herrn – Feldgottesdienst vor der Schlacht“

E.A, Schwerdtfeger & Co A.–G. Berlin N. 65., verschickt März 1915

35 „Gebet vor der Schlacht“

Deutsche Kavalleristen im Gebet. Im Hintergrund brennt ein Dorf, verschickt April 1915



Alltag an der Front



Alltag an der Front

36 „Vater ich rufe Dich! Vater ich rufe Dich! Brüllend umwölkt mich der Dampf der Geschütze. Sprühend umzucken mich rasselnde Blitze. Lenker der Schlachten, ich rufe dich, Vater du führe mich!“

Das Bild zeigt einen verwundeten deutschen Soldaten auf einem Baumstamm sitzend vor einer Batterie schwerer Artillerie.

Serie 2655/2 R&K, verschickt Dezember 1915

37 Gebet während der Schlacht

**„Vater, du führe mich!
Führ' mich zum Siege,
führ' mich zum Tode!
Herr, ich erkenne deine Gebote,
Herr, wie du willst,
so führe mich,
Gott ich erkenne dich!“**

Die obere Szene zeigt einen deutschen Soldaten im Kampf mit Franzosen. Der Soldat unten blickt mit ausgebreiteten Armen zum Himmel.

Serie 2599/2 R&K, verschickt Mai 1915

38 „Was Ihr wirkt mit Eurer linden Hand

**Nie vergisst es Euch das Vaterland.
Tag und Nacht, mit immer treuem Sinn
Gebt Ihr Euch dem Dienst der Pflege hin.“**

Im Vordergrund eine Rotkreuz-Schwester. Im Hintergrund werden zwei verwundete Soldaten versorgt.

GMT, nicht verschickt

39 „Herr, führ Du mich!“

Ein Soldat irrt nach einem Giftgasangriff blind im Feld umher. Im Hintergrund liegen zwei weitere Soldaten, während die Sonne untergeht.

Künstler-Karte, CAES Dresden, Carl U. E Schmidt, Kunstverlags-Anstalt, Dresden.

Serie „Die große Zeit“, nicht verschickt

40 „Im Gebet und Gottvertrauen – sollst Du in die Zukunft schauen!“

Soldaten stehen vor einer Mariendarstellung, die an einem Baum befestigt ist.

JS& Co M, No, 175 „(m.)“, verschickt Januar 1916

41 Vater, ich rufe dich!

**„Gott, dir ergeb' ich mich!
Wenn meine Adern geöffnet fließen:
Dir, mein Gott, dir ergeb' ich mich!
Vater, ich rufe dich!“**

Das erste Bild zeigt ein deutsches Heer, das französische Soldaten angreift.

Das zweite zeigt drei Soldaten, die andächtig mit ihren Helmen in der Hand vor einer Landschaft stehen. L&P 5620, verschickt Juni 1915



Alltag an der Front

42 Deutscher Kavallerist, der an einer Flurkapelle betet

Kriegsbilder Postkarte, Des Reiters Andacht vor der Marienkapelle. Aus der illustrierten Wochenschrift Reclams Universum. Probehefte 20 Pfennig. Druck und Verlag von Philipp Reclam jun. Leipzig, nicht verschickt

43 Vater, ich rufe dich!

Vater, du segne mich!

In deine Hand befehl' ich mein Leben,

Du kannst mir's nehmen, du hast es gegeben.

Zum Leben, zum Sterben segne mich!

Vater, ich preise dich!

Im oberen Bildabschnitt ist ein jubelndes Heer in einer eroberten feindlichen Stellung zu sehen. Im unteren Abschnitt stehen drei Soldaten um eine Kanone herum und beten.

L&P 5698/IV. verschickt o. Datum

44 Steh ich in finst'rer Mitternacht

„Sie liebt mich noch, sie ist mir gut,

Drum bin ich froh und wohlgemut,

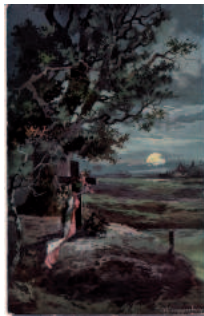
Mein Herz schlägt warm in kalter Nacht,

Wenn es ans ferne Lieb gedacht.“

Soldat auf Patrouille im nächtlichen Wald, verschickt Juni 1915



Heldentod



Heldentod

45 Heldenehrung

Kaiser Wilhelm schmückt das Grab eines Gefallenen mit Rosen. An dem Grabkreuz, das beschrieben ist und das zwei Eiserne Kreuze zeigt, hängt ein Efeukranz. Auf dem Grabhügel liegt in der Mitte eines Lorbeerkranzes der Helm des Soldaten. Im Hintergrund wartet ein Soldat darauf, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Ein etwas einfacheres Grab ist hinter dem anderen zu sehen. Heldenehrung. Vom Kgl. Sächs. Min. d. I. zugelassen. Kunstverlag Hans Friedrich Abshagen, Dresden.

46 Auf dem Felde der Ehre

Kaiser Wilhelm gedenkt mit gesenktem Haupt eines Gefallenen an seinem Grab. Auf dem Grab steht ein Kreuz aus Birkenästen. Auf dem im Grab steckenden Schwert liegt der Helm. Im Hintergrund warten Soldaten. Vier weitere Gräber sind in der dahinter gelegenen Landschaft zu sehen. Albert Fink, Verlag und Anfertigung, Berlin W8, Friedrichstr. 74. Deutsche Gemälde No. 852, verschickt

47 o.T.

Im Vordergrund ein Grab mit einem einfachen Holzkreuz, an dem ein Band geschmückt mit Blumen in den Farben der deutschen Nationalflagge hängt. Im Hintergrund versinkt hinter einem Haus die Sonne.

Maler Euggenberg „Heldengrab in Feindesland“

Franz Josef Huber's Kunstverlag, München, verschickt August 1919

48 „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben“

Ein Soldat gedenkt mit abgenommenem Helm vor einem frischen Grab seines gefallenen Kameraden. Auf dem Grab steht ein einfaches Birkenkreuz, an dem ein Lorbeerkranz und ein Schild, wahrscheinlich mit Namen und Daten des Verstorbenen, hängen. Auf dem Kreuz hängt auch der Helm des Gefallenen. Über dem Grab schwebt ein Engel, der Blumen darauf streut.

Maler L. Rösch 1915, Völkerring 1914–15. No. 3027, Martin Herpich, Kunst u. Verlagsanstalt, München, verschickt September 1915

49 „.....Bist nicht allein, Um Dich ist Sang und Sonnenschein.“

Auf einem Grab aus groben Steinen liegt auf Eichenblättern ein Soldatenhelm. Das Grab ziert ein einfaches Kreuz aus Birkenästen. Auf diesem sitzen Spatzen.

Deutsche Kriegskarte. Serie 1: „Vom Feinde“, Karte Nr. 5. Kunstverlagsanstalt Gerhard Stalling, Oldenburg i. Gr., nicht verschickt

50 Grab gefallener Kameraden an der Sonne

„Hier ruhe in Frieden Vizer. [Vizerekret ?] Merle Untf. [Unteroffizier]

Becker Gefr.[Gefreiter] Paar gef. [gefallen] am 23.11.1916.“

Ein Grab mit einem Kreuz für die Gefallenen in der Schlacht.

Gezeichnet von P. Mannebach.

Feldpostkarte, Druck von Stengel & Co., G. m. b. H., Dresden. Vom Königl. Sächs.

Ministerium des Innern zur Veröffentlichung zugelassen. Beschrieben, nicht verschickt



Heldentod

51 Des Königs Grenadiere.

„Sie liegen in friedlichen Gruppen vereint,
Der Tod warf zusammen den Freund und den Feind.
Doch dort an jenes Wäldchens Saum,
Wie liegen so dicht auf kleinem Raum die Mannschaft und die Offiziere!
Hier starben für ihr Vaterland
Des Königs Grenadiere.“

Um ein frisches Grab, das mit Grün bedeckt ist, stehen vier Soldaten und gedenken der gefallenen Kameraden und auch, wie das Gedicht den Anschein gibt, der gefallenen Feinde.

R&K L Serie 2161/6. Beschrieben , nicht verschickt

52 „Ewig lodre heil'ge Glut
in des deutschen Mannes Blut.
Mögen auch in Todesschmerzen
brechen viele glühnde Herzen,
wo ein heilig Licht verglüht,
stets ein neues Herz erblüht.“ Abt.

Vier Soldaten stehen an einem frischen Grab. Der vorderste hält die Fahnenstange. Die Fahne selbst liegt über dem Grab. Auf dem Grabkreuz liegt der Helm des Verstorbenen, daneben steckt sein Schwert.

Lepochrom 5662, verschickt August 1915

53 Bestattung

Soldaten bringen auf einer Trage ihren gefallenen Kameraden zu seiner letzten Ruhestätte.
Feldpostkarte, „Radiotinto“ Brend'amour Simhart & Co. München.



Spruchkarten



Spruchkarten

54 „Gott mit uns gegen eine Welt von Feinden.“

Von der linken Seite greift ein siebenköpfiger Drache einen deutschen und österreichischen Soldaten an. Auf den einzelnen Köpfen des Drachen befinden sich Kronen, die mit Buchstaben versehen sind, die für die Feinde Deutschlands stehen (von links nach rechts: Frankreich, England, Russland, Belgien, Italien, Serbien, Montenegro, Amerika). Über den deutschen und österreichischen Soldaten schwebt Gott, der diese gegen den Drachen beschützt.

Feldpostkarte. Nr. 15. Deutscher Militär-Kunstverlag, G. m. b. H., Protektorat Invalidendank, Saarbrücken 1., nicht verschickt

55 Gott mit uns. Gedenkblatt

„Weltkrieg 1914 – 1916.

In aufgedrungener Notwehr mit reinem Gewissen und reiner Hand ergreifen wir das Schwert. Einigkeit macht stark.“

Oberhalb des Gedenkblattes sind die Wappen und Kronen von Deutschland, Österreich und der Türkei zu sehen. Darunter sind neben dem Gedenkblatt Kriegsszenen mit Eisernen Kreuzen zu sehen. Die untere Bildzeile zeigt Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef im Profil sowie von links nach rechts: von Mackensen, von Tirpitz, Kronprinz Wilhelm von Preußen, Herzog Albrecht von Württemberg, von Hindenburg und von Heeringen. Der Text erweckt den Eindruck, dass der Krieg von deutscher, österreichischer und türkischer Seite aus reiner Notwehr angefangen wurde.

Albert Hoffmann, Kunstanstalt, Magdeburg. Nr. 1287, verschickt August 1916

56 „Uns treibt nicht Eroberungslust, uns beseelt der unbeugsame Wille, den Platz zu bewahren, auf den Gott und gestellt hat.“

Von Eichenzweigen umrahmter Reichsadler. Der Text erweckt den Eindruck, dass der Krieg durch Gott legitimiert ist.

K&K Serie 2631/4, verschickt August 1915

57 „Gott hilf uns im gerechten Krieg Frisch in den Kampf! – Tod oder Sieg!“ (Körner.)

Ein Schiff umrahmt von Eichenblättern. Darüber eine Schleife in den Nationalfarben mit dem gekrönten Reichsadler.

MBN 4716 Moriz & Barschall Neu Kölln, verschickt Oktober 1915

58 „Deutsche Freiheit, deutscher Gott, deutscher Glaube ohne Spott, deutsches Herz und deutscher Stahl, sind vier Helden allzumal!“ (Arndt.)

Das Eiserne Kreuz ist gebettet auf einem Eichenzweig und einem Band in den Farben der Nationalflagge.

Lepochrom 5663, verschickt September 1915

59 In Treue fest!

Der Leitsatz ist gebettet auf einem Eichenzweig. Darüber befinden sich die Nationalflagge und die Reichskriegsflagge. Der Soldat im Bild schwenkt dazu ebenfalls die deutsche Nationalflagge.

R&K L Serie 2617/5 Januar 1916.

Feldpostkarte

Glaubenssache Krieg



Spruchkarten

60 Krone und Standarte des Deutschen Kaisers

Unten links ist ein Eichenzweig zu sehen. Über dem Spruch die Krone des Kaisers, umrahmt von einem Lorbeerkranz. Auf der rechten Bildseite die Standarte des Kaiser mit Eisernem Kreuz auf gelbem Hintergrund und in der Mitte der Reichsadler. Auf dem Kreuz stehen die Worte: „Gott mit uns 1870.“ Die Zahl „1870“ nimmt Bezug auf den siegreichen Krieg von 1870/71 gegen Frankreich. „Fahnen- und Standarten-Serie“ herausgegeben vom Deutschen Armee-Postkarten-Verlag, G.m.b.H. Berlin.

Nr. 200. Ges. gesch. Dep. Beim Kal. Amtsgericht Berlin Mitte. Verschickt Mai 1918

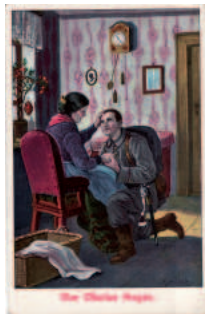
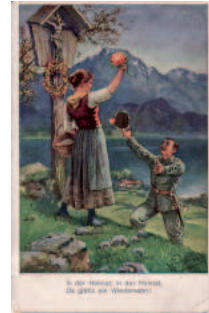
61 „Mit Gott für Kaiser und Reich!“

Der Rand der Postkarte ist in den Nationalfarben retuschiert. In der rechten unteren Ecke ist der Reichsadler auf einem Wappenschild zu sehen.

Postkarte, Serie 502.



Abschied und Rückkehr



Abschied und Rückkehr

62 Lieber Gott, schütze du den lieben Vater.

Zwei Mädchen beten für ihren Vater, der als Soldat für Deutschland kämpft. Noch unbemerkt kommt der Vater auf einen Stock gestützt in das Zimmer hinein, um nach langer Abwesenheit seine beiden Töchter wieder in die Arme zu schließen.

Postkarte, verschickt September 1916

63 „Dann endlich schweigen die Kanonen Und süßer Friede kehrt zurück, Am heimischen Herd, will's Gott, soll wohnen Die Freude wieder und das Glück.“

Ein Soldat kehrt aus dem Krieg heim. Seine Frau fällt ihm stürmisch in die Arme. Im Hintergrund liegt ein Kind in der Wiege, daneben sitzt die erfreute Großmutter.

LMM No. 132, Militärämtlich genehmigt, verschickt Oktober 1915

64 „In der Heimat, in der Heimat, Da gibt's ein Wiederseh!“

Eine Frau steht vor einem Kruzifix und winkt einem Soldaten, der aus dem Krieg zurück ist und mit ausgebreiteten Armen auf sie zukommt.

MSM No. 1444 „(m.)“, verschickt Mai 1916

65 Gott schütze dich

Ein Soldat verabschiedet sich. Sein Vater winkt ihm am Hauseingang nach.

Postkarte S.V.D. Serie 2012/5, nicht verschickt

66 Der Mutter Segen

Ein Soldat kniet in der Stube vor seiner Mutter, um sich zu verabschieden.

Postkarte S.V.D. Serie 2012/1, nicht verschickt

67 Ausmarsch

„Leb wohl und zieh mit Gott ins Feld,

Mein frommer Junge du!

Für deine Heimat kämpf als Held!

Du wirst, ich trau dir zu.

Mutter und ich gedenken dein

Vor Dem, der Wunder tut;

Wir lassen Angst und Sorgen sein:

Mit Gott gehts immer gut.

Mögst du von Sieg zu Siegen gehen!

Und ging es in den Tod:

Auch dann winkt Sieg und Wiederseh

Mein Jung, behüt dich Gott!“

Ein stolzer Vater verabschiedet sich von seinem Sohn, der als Soldat in den Krieg zieht.

GMT 343, nicht verschickt



Abschied und Rückkehr

68 Behüt' dich Gott viel tausendmal

„Behüt' dich Gott viel tausendmal,
Du meine herrliche Rose im Tal.“

Eine Frau verabschiedet ihren Freund/Ehemann, der uniformiert und bewaffnet ist.
L&P 2325/1, nicht verschickt

69 Dies Herz es ist nur Dein!

„Kehr ich nach heißen Wehren,
Will's Gott, zu Dir zurück,
Blüht mir nach Wiederkehren,
Mein höchstes Erdenglück.“

Ein Soldat verabschiedet sich von seiner Frau/Freundin.
BNA 5242, verschickt Januar 1918

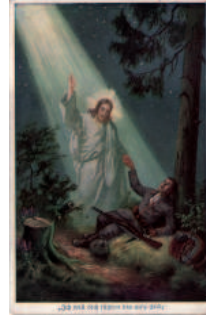
70 Kriegsgetraut

„Der Schlachtruf führt Dich weit hinaus,
Doch bleibt Dein Herz bei mir zuhaus,
Bei Deinem Weibe, das vom Himmel
Dir Schutz erleht im Kriegsgetümmel.“

Kriegstraunungen wurden durch die besonderen Umstände mit einer verkürzten Aufgebotszeit oder einer Befreiung vom Aufgebot durchgeführt, verschickt Mai 1917



Christus



Christus

71 „Rom, 25. Sept. 14.

Brief des Papstes Benedikt XV. an Kaiser Wilhelm.

Indem du die Tempel Gottes zerstörst, rufst du die göttl. Macht hervor, welche die stärksten Mächte machtlos macht.

Gefunden in einer französischen Buchhandlung.“

Jesus Christus wendet sich von Kaiser Wilhelm ab, der auf Knien flehend nach ihm verlangt, nicht verschickt

72 „Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod“

Vor einem Kruzifix liegt ein verwundeter Soldat mit seinem Pferd. Der Soldat streckt die rechte Hand zu der Jesusfigur hin. Im Hintergrund brennt ein Haus.

Völkerkrieg 1914–15.

Martin Herpich, Kunst u, Verlagsanstalt, München. No. 3026, verschickt September 1915

73 Ruhet in Frieden!

Über einem Feld, auf dem Grabkreuze stehen, schwebt eine transparente Jesusgestalt mit ausgebreiteten Armen.

Novitas No. 952, G.m.b.H., Berlin SW.68, verschickt März 1916

74 „Ich will dich führen bis an's Ende“

Ein gefallener Soldat wird von Christus zu seiner letzten Reise in den Himmel abgeholt.

Völkerkrieg 1914–15. No. 3025, Martin Herpich, Kunst- und Verlagsanstalt, München. (m.), verschickt März 1916

75 An Gräbern stehend beweint Jesus Christus die Opfer des Krieges. R. Leinweber

Bayer. Landeskomitee für freiwillige Krankenpflege im Kriege. Offizielle Postkarte, Kunstanstalt Hans Kohler & Co München, nicht verschickt

76 Auf Vorposten

Ev. Joh. 10.14.: „Ich bin ein guter Hirte“

Zwei berittene Soldaten und zwei Infanteristen sind auf dem Weg zu ihrem Bestimmungsort. Jesus begleitet sie schützend.

Postkarte, Wahler & Schwarzer, Inh. L. Messing, Kunstanstalt, Stuttgart, nicht verschickt

77 „Beschütze unsere Wehrmacht, führe sie zum Siege u. lasse uns zu einem ehrenvollen Frieden gelangen.“

Eine Familie sitzt am Mittagstisch und betet. Am Tisch stehen die Ehefrau eines Soldaten mit ihren drei Kindern und der Großvater. Zur Tür herein kommt Jesus Christus, die rechte Hand an die Brust gelegt.

EMM No. 57 „(m.)“, verschickt Juli 1916

78 Komm Herr Jesus, sei unser Gast! Benedicite. Benedicite.

Eine bürgerliche Familie sitzt an einem Tisch und betet.

Jesus kommt zur Tür herein.

Marke „EGMS“ Serie R No. 355, printed in Germany, nicht verschickt



Engel



Engel

79 Wir steh'n in Gottes Hand!

Ein Soldat steht mit angelegtem Gewehr vor einem Zaun. Ein Engel steht in seinem Rücken und hebt segnend die Hand zum Schutz des Soldaten.

Ottmar Zieher, München, verschickt Januar 1916

80 Gott mit uns

Im Mittelpunkt des Bildes steht Königin Luise, zu deren Füßen ein von zwei Soldaten gestützter Soldat liegt. Luise trägt einen Palmzweig (Symbol des Friedens) und eine Kornblume in den Händen. Im Hintergrund tobt eine Schlacht.

PFB, No. 3648, verschickt Juni 1915

81 S.M.S. Scharnhorst

**„Ein Engel hält um Mitternacht
Am deutschen Heldengrab die Wacht.“**

Ein Engel steht auf hoher See im Rettungsring der S.M.S. Scharnhorst, die im Gefecht untergegangen ist. Bewaffnet mit Schwert und Schild bewacht er in dunkler Nacht das nasse Grab der gefallenen Besatzung.

K.V. Berlin O. 27. Nr. 1015, verschickt Januar 1917

82 „Verzage nicht in schwerer Zeit

Noch lebt der alte Gott

Ihm sei der Sorge Schmerz geweiht

Er lindert jede Not.“

Ein Engel mit Palmzweig und Lorbeerkranz steht zwischen zwei Szenerien. In der ersten ist eine Mutter mit ihren Kindern in der Stube zu sehen. In der zweiten ist der Familienvater zu sehen, der an der Front kämpft.

Ottmar Zieher, München, verschickt August 1915

83 o.T.

Tote Soldaten werden von Engeln zu ihrer letzten Reise abgeholt.

Carte Postale SPA, nicht verschickt

84 Friede

„Als Sternbild

Am Himmelszelte gleißend,

Leucht' nun der Welt,

Den Frieden ihr verheißend.“

Vor der Mondscheibe steht ein Engel mit ineinander verschränkten Händen.

Darunter befindet sich auf der Erde ein Podest, auf dem 3 Kronen stehen.

Die Wappen an der Seite des Podestes machen deutlich, dass die Kronen zu Deutschland, Österreich und der Türkei gehören, die als Verbündete im Ersten Weltkrieg gekämpft haben. Vor dem Podest schweben eine Taube sowie ein

Kinderengel mit einem Palmzweig in der Hand. Im Hintergrund pflügt ein Mann ein Feld, geht also nach dem Friedensschluss seiner alltäglichen

Beschäftigung nach. Verschickt November 1918



Engel

85 Friede auf Erden

„Herzlichen Friedensgruß“

Vor einem Kreuz fliegt eine weiße Taube mit einem Palmzweig (Symbol des Friedens) im Schnabel.
ASB Serie 336, verschickt September 1918

86 Frieden im Osten

„Freut Euch Eure Angehörigen kehren aus langer Gefangenschaft zurück.“

Im Vordergrund steht ein blau gemalter Engel mit einem Palmzweig (Symbol des Friedens) in der Hand. Im Hintergrund ist ein grün gemalter Hof zu erkennen, an dessen Eingang zwei Leute stehen. Die Szene zeigt wahrscheinlich die Rückkehr eines Soldaten aus der Gefangenschaft.
Sammlung zur Beschaffung von Liebesgaben für die heimkehrenden deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, nicht verschickt.

87 Gott war mit uns!

Ein Engel schwebt, ausgestattet mit einem Palmzweig (Symbol des Friedens) und einem Lorbeerkranz (Symbol des Sieges), über einer Gruppe von Soldaten, die ihren Lieben entgegen eilen. Sie sind geschmückt mit Lorbeerkränzen. Die Frauen und Kinder winken ebenso mit Lorbeerkränzen. Die Zeilen „Gott war mit uns“ suggerieren eine siegreiche Heimkehr.
ASB Serie 337, nicht verschickt

88 Sieg –

**Auf Adler, hebe dein Schwingenpaar,
Zum Licht empor zu fliegen,
Führ'du mit Gott die Heldenschaar
Zu Sternen und zu Siegen.**

Amag 910/6, verschickt o. Datum



Alltag in der Heimat



Alltag in der Heimat

**89 „Laß uns Gott danken, dass in jeder Nacht.
Ein Engel uns in schwerer Zeit bewacht.“**

Zwei Kinder beten mit angsterfüllten Gesichtern. Unter ihnen befinden sich die Reichskriegsflagge und die Nationalflagge. In den oberen Ecken sind noch zwei Eiserne Kreuze abgebildet.

R&K L Serie 2635/1, verschickt September 1915

**90 „Eine feste Burg ist unser Gott,
Ein gute Wehr und Waffen,
Er hilft uns frei aus aller Not,
Die uns jetzt hat betroffen.“**

Großeltern sitzen mit ihren zwei Enkeln am Tisch und beten. Als Einblendung ist der Vater der Kinder zu sehen, der als Soldat auf einem Pferd sitzt und in eine Trompete bläst.

L&P 1666, verschickt Oktober 1915

91 o.T.

Mutter und Tochter beten für den Ehemann/Vater, dessen Bild an der Wand über dem Bett hängt. M. Riedel: Gott schütze den Vater! No. 4658 SWSB, nicht verschickt

**92 „Unser Vater ist im Krieg, – Lieber Gott, hilf ihm zum Sieg. – Breite deine Flügel aus,
– bring ihn bald gesund nach Haus!“**

Zwei Mädchen knien vor ihrem Bett und beten für ihren Vater.

T.S.N. Serie 1505 Nr. 1, verschickt August 1918

93 Des Kriegers Bild

**„Nun schau mal, Frau, den Buben an“
„Was, Bub? Das ist schon mehr ein Mann!
Der feste Mund, der stramme Bart,
Die ganze Haltung Mannesart!“
„Und scharfe Augen, wie ein Falk!
Kaum kennt man noch den losen Schalk;
Nur eine leise Spur davon:
Er bleibt ja seiner Mutter Sohn!“
„Siehst du denn nichts, du blinder Mann?
Ein eisern Kreuzlein hat er an'
Stehts ihm nicht herrlich zu Gesicht?
Du weißt: gestohlen hat ers nicht!“
„Nein unser Herrgott hats geschenkt!
Gottlob, dass Ders auch weiter lenkt;
Wir lassen ruhig in Seiner Hand
Den Jungen und das Vaterland.“**

Ein altes Ehepaar blickt auf ein Bild ihres Sohnes, der als Soldat an der Front kämpft. An der Wand hängt ein Porträt von Hindenburg.

GMT, nicht verschickt



Alltag in der Heimat

94 Hoffen und Bangen

„Durch die Seele geht ein Zagen,
Ruhlos streifte ich umher,
Und den Sternen möcht' ich's klagen,
Wie mein Dasein freudenleer.“

In der oberen Bildhälfte ist eine Schlacht zu sehen. In der unteren sitzt eine Frau auf der Fensterbank und liest den Brief ihres Liebsten.

Verschickt Mai 1916

95 Gott schütze ihn

Eine Frau schaut verträumt an die Wand, wo ihr Liebster als Soldat in Uniform erscheint. Kriegs-Gedenk-Postkarte. Vorwärts mit Gott für Kaiser und Reich! Für König und Vaterland! Sächsische Verlagsanstalt, G. m.b.H., Dresden-U.19, verschickt September 1914

96 „Du lieber Gott im Himmelshöh'n, – Du hörst auch auf der Kinder Fleh'n.

Auf, gib den tapferen Streibern Sieg, – Daß bald zu Ende ist der Krieg;
Und hab auf unseren Vater acht, – Beschütze ihn in heißer Schlacht“

Ein Kind kniet betend vor dem Bett, auf dem die Mutter sitzt und die Hände des Kindes hält.

T.S.N. Serie 1505 Nr. 2, verschickt Dezember 1916

